

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 12: Böckli: Jungbrunnen

**Artikel:** Vom Tage  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459517>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Cinmann-System

Die Frage: Cinmann oder zwei  
nimmt bald Besitz von der Partei,  
weil viele meinen, daß ein Mann  
was zweie tun, alleine kann.

Mit dem Problem wird man vertraut,  
wenn man in unsre Nemter schaut.  
Da wär es sehr erwünscht, es blieben  
nur etwa einer stets von sieben.

Doch anders als im Bundeshaus  
sieht's bei den Bundesbahnen aus.  
Da muß mitunter selbst von zwei'n  
ein ganzer Mann ein jeder sein.

Ob schließlich einer machen kann  
was zweie tun, geht uns nichts an.  
Uns interessiert nur das Problem:  
Ist das noch sicher? Und bequem?

Doch dieses, früher oder später,  
entscheiden unsre Landesväter.  
Und die, das weiß man längst genug,  
entscheiden immer recht und klug.

Paul Aetheer

## Das Mädchen Mizzi

(Text zu Bild auf Seite 1)

Hier auf diesem schwarzen Grunde  
Seht ihr das einst kerngesunde  
Aber runde Mädchen Mizzi  
Als ein abgezognes Gizi.  
Nichts mehr hat sie an, was weich ist,  
Kalk, das phosphoreich und bleich ist,  
Ist ihr einziges Gewand,  
Und so läuft sie umeinander,  
Rasselnd, hohl und weißgerippt,  
Bis sie ganz zusammenkippt,  
Und jetzt denkt sie selber, hol's der  
Teufel, wo siad meine Polster.  
Jeden Vogel macht sie scheuch,  
Mädchen, o ich warne euch!

\*

## Vom Tage

In den anliegenden Gemeinden der  
Bodensee-Loggenburgbahn hat der Be-  
griff „Sport“ die merkwürdigsten Blä-  
hungen und Wandlungen erfahren, seit  
man verbilligte Fahrarten für Spörkler  
herausgab. Letzthin sei sogar ein Trauer-  
geleite mit Sportsbilletten gereist.

— Besser als alle Bücher, Tafelchen,  
Plakate und Stiftungen weiß ein Winter-  
thurer Konditor das Andenken Pestaloz-  
zi's zu wahren. Bei ihm gibts nämlich  
seit kürzerer Zeit einen „Pestalozzi-Cock-  
tail“.

— Meine Wirtin ist verflucht gwun-  
drig. In jedem Couvert, in jeder Brief-  
tasche, die bei mir herumliegt, steckt des-  
halb ein Kärtchen: „Eine einfältige Gans  
hat ihre Nase überall“. — Ich hatte aber  
mit ihrer kolossalen Dummheit nicht ge-  
rechnet. Letzthin kam sie empört zu mir,  
— ob sie damit gemeint sei — und daß  
sie sich solche Titulationen eventuell ver-  
beten haben möchte!

— Dieselbe hat mich einmal, ihren  
„Feuilleton“ anzusehen, den sie zu Weih-  
nachten bekommen habe. Feuilleton? Ich  
ging voller Fragezeichen. In ihrer Stube  
stand ein prächtiger neuer „Fauteuil“.  
Welche Vorstellung macht sich diese Frau  
wohl von einem Feuilleton-Redaktor? aa

\*

## Lieber Nebelspalter!

Ein Professor fragt seine blonde Ge-  
liebte: „Liebst Du mich?“

Geliebte: „Ja!“

Professor (aufbrausend): „Antworte  
mir in einem ganzen Satz!“

## Der Hibbi-Zippi kommt!

„Das stets nach Neuheiten hungernde  
Amerika hat der tanzen Welt ein neues  
Geschenk gemacht: Den Hibbi-Zippi, der den  
Charleston verdrängen soll.“

Europa! Freu', o freue dich!  
Bald wird er zu dir kommen,  
Der neue Hibbi-Zippi-Tanz —  
Wie heut' ich hab' vernommen...  
Er kommt, er kommt (bald ist er da!) —  
Natürlich aus Amerika.

Was alles man bis heut gelernt  
An wilden Niggertänzen,  
Das war noch nichts, das hielt sich fast  
Noch in vernünft'gen Grenzen;  
Jedoch der Hibbi-Zippi-Tanz,  
Wen der verrückt macht, macht er's ganz.

So wie ein angeschoss'ner Aff'  
Mußt du im Kreise hupfen,  
Mußt drehn dich wie ein Wirbelwind,  
Die Beine lupsen, stupsen,  
Dann wieder springst du wie ein Floh —  
Der Hibbi-Zippi will es so.

Was soll man mit dem Charleston noch  
Und Schimmi-Schimmi machen?  
„Getändel!“ wird man sagen bald  
Und ganz mitleidig lachen —  
Einzig der Hibbi-Zipp'-Caucan  
Ist's, der uns noch was bieten kann.

Drum freut, Europens Tänzer, euch,  
Jetzt kommen tollste Zeiten;  
Das Land der unbegrenzten Raff-  
inierth- und Möglichkeiten  
Macht euch, seid dankbar des' gedenk!,  
Das Hibbi-Zippi-Tanzgeschenk. et st

\*

## Lieber Nebelspalter!

Wie ich aus guter Quelle erfahre, ha-  
ben Mittelholzer und seine Begleiter auch  
ein Kartenspiel auf die Reise nach Afrika  
mitgenommen; denn man wollte doch  
auch im schwarzen Erdteil gelegentlich  
einen Jaß dreschen. Wie nun Mittelhol-  
zer in Kishumu die Karten endlich aus  
dem Flugzeug hervorholt, macht er die  
seltsame Entdeckung, daß nun nicht allein  
die Schaafeln- und Kreuzkarien, sondern  
auch die Eden- und Herzkarien lauter  
schwarze Bilder aufweisen. Eden und  
Herz, die sonst brandrot gewesen, waren  
schwarz geworden — im schwarzen Erd-  
teil! Sie hatten „Totalkolorit“ angenom-  
men, was aber die guten Schweizer nicht  
hinderte, ihren Jaß zu machen, wenn  
nun halt eben auch sozusagen — auf  
Afrikanisch.

## Wie der Dichter sein — der Redaktor nicht sein sollte.

Der Dichter ringt mit seinen Gedanken —  
der Redaktor ringt mit den Aktionä-  
ren seiner Zeitung

Der Dichter wünscht die Welt zu verbes-  
sern —

der Redaktor wünscht sein Ansehen  
beim Verlag zu verbessern.

Der Schriftsteller hat eine dumpfe Ah-  
nung, mit welchen Ideen er seinem fer-  
nen erträumten Menschheitsziel diene —  
der Redaktor besitzt ein genaues Wis-  
sen, daß diese Gedanken seiner Zei-  
tung schaden könnten.

Der Dichter möchte seine Welterlösungs-  
gedanken, ungeachtet seiner bürgerlichen  
Existenz, in die Welt hinausrufen —  
der Redaktor streicht diese Gedanken  
kaltblütig aus.

Der Dichter hat in jedem seiner Aufsätze  
einen Gedanken, der ihm besonders  
wertvoll ist —

der Redaktor, raffiniert wie er ist,  
erkennt diesen Gedanken sofort und  
streicht ihn.

„Jede vom Redaktor gestrichene Zeile  
war die wichtigste und war mir heilig“,  
sagt der Dichter —

„Dummes Zeug“, sagt der Redaktor,  
„mir ist nichts heilig, als die Zustim-  
mung meiner Leser.“

Der Dichter setzt seine Persönlichkeit rest-  
los für seine Idee ein —

der Redaktor setzt seine Persönlichkeit  
nicht ein, weil er keine — doch nein,  
das dürfen wir nicht sagen.

Der Dichter weiß alles, alles —  
aber der Redaktor weiß alles besser.

Der Dichter weiß auch, weshalb er das  
und das schreibt, schreiben muß —  
aber der Redaktor weiß, weshalb er  
das und das streicht, streichen muß.

Der Dichter muß schreiben können —  
der Redaktor darf auch nur streichen  
können.

Den Beruf eines Dichters kann man  
nicht wählen, man wird von ihm gewählt;  
den Beruf eines Redaktors aber kann  
man schon wählen.

Fast jeder Dichter würde ganz gern „ne-  
benbei“ den Beruf des Redaktors wäh-  
len —

Sei, wie er da den vielen Unsiinn,  
der geschrieben wird, streichen würde!